

Stein- und Braunkohlenbergbau-Statistik im Jahre 1912.

Der im Jahre 1911 so unerwartet eingetretene starke Aufschwung der gewerblichen Tätigkeit setzte sich im Jahre 1912 noch weiter fort. Trotz des großen Bergarbeiterausstandes in England und trotz der Balkanwirren kann das Jahr 1912 als das Jahr einer internationalen Hochkonjunktur bezeichnet werden. Die Kohlenproduktion der Welt stieg im Jahre 1912 von 1 170 Millionen Tonnen auf 1 203 Millionen Tonnen.

Von dieser ungeheuren Weltproduktion liefern die Vereinigten Staaten von Nordamerika 484,9 Millionen Tonnen (gegen 450,2 Millionen Tonnen im Vorjahre) oder ungefähr 40 v. H. Im weitem Abstände folgen dann Großbritannien mit 264,8 Millionen Tonnen (276,3 i. V.) und das Deutsche Reich mit 259,4 Millionen Tonnen (234,5 i. V.). Alle drei Länder zusammengenommen förderten demnach fünfsechstel der gesamten Kohlen-erzeugung. Das Gebiet, das die vierte Stelle in Anspruch nimmt, nämlich Oesterreich-Ungarn, tritt dagegen mit seinen 51,5 Millionen Tonnen (49,2 i. V.) weit zurück, und das ist dann bei Frankreich mit 41,3 Millionen Tonnen (39,2 i. V.), Belgien mit 23,0 Millionen Tonnen (23,1 i. V.) und Rußland mit 29,0 Millionen Tonnen (28,5 i. V.) noch stärker der Fall. Unter den Ländern Asiens steht Japan mit 16,0 Millionen Tonnen (15,7 in 1910) noch an der Spitze, da die in den letzten Jahren sich schnell entwickelte Kohlegewinnung Chinas vorläufig garnicht abzuschätzen ist und mit 15,0 Millionen Tonnen (im Jahre 1911) wahrscheinlich viel zu niedrig angegeben wird. Auch in Britisch-Indien ist die Kohlen-erzeugung in einem starken Aufschwung begriffen, hat aber im Jahre 1912 erst die Höhe von 14,9 Millionen Tonnen (12,9 i. V.) erreicht. In Australien hat sich besonders wieder Neu-Süd-Wales entwickelt, das bereits 8,8 Millionen Tonnen im Jahre 1911 hervorzubringen vermochte, während Queensland und Viktoria zusammen nur 1,6 Millionen Tonnen aufbrachten. Die Insel Neu-Seeland hat wenigstens eine Förderung von 2,1 Millionen Tonnen zu verzeichnen gehabt, während eine Reihe älterer Produktionsländer, wie Italien, Spanien, Schweden, die Niederlande kaum noch ins Gewicht fallen.

Die oben angegebene Gesamtproduktion des deutschen Reiches von 259,4 Millionen Tonnen setzt sich zusammen aus 177,1 Millionen Tonnen Stein-

kohlen (160,1 im Jahre 1911) und 82,3 Millionen Tonnen Braunkohlen (73,8 im Jahre 1911).

Den Kohlenverbrauch der einzelnen Länder wird man wegen der verschiedenen Grundsätze, die bei Aufmachung der Statistiken obwalten, nur mit Vorsicht in Vergleich stellen dürfen. Es verbrauchten im Jahre 1912 (die entsprechenden Ziffern für 1911 in Klammern) die Vereinigten Staaten von Nordamerika 466,96 Millionen Tonnen (432,39), Großbritannien 177,52 Millionen Tonnen (187,78), Deutschland 147,69 Millionen Tonnen (137,46) Stein- und 88,39 Millionen Tonnen (79,84) Braunkohlen, Frankreich 59,64 Millionen Tonnen (57,95), Rußland (1911) 28,75 Millionen Tonnen (1910 = 27,87), Oesterreich-Ungarn 29,13 Millionen Tonnen Stein- und 26,78 Millionen Tonnen Braunkohlen (26,46 bzw. 26,17), Belgien 25,79 Millionen Tonnen (24,64), Kanada 25,52 Millionen Tonnen (23,17), Japan (1911) 12,95 Millionen Tonnen (1910 = 12,71), Italien (1911) 9,55 Mill. Tonnen (1910 = 9,29), Spanien (1911) 6,25 Millionen Tonnen (1910 = 6,32), Schweden (1911) 4,82 Mill. Tonnen (1910 = 4,94). Der Konsum Deutschlands an Stein- und Braunkohlen hat in 1912 um 19 Millionen Tonnen zugenommen, während die Zunahme für 1911 nur 7 Millionen Tonnen betrug.

Ueber die Anzahl der in den verschiedenen Ländern im Bergbau beschäftigten Arbeiter lagen bei der Niederschrift dieser Ausführungen noch keine erschöpfende und zuverlässige Angaben vor.

a) Steinkohlenproduktion im Deutschen Reiche im Jahre 1912.

Preußen	167 267 860	Tonnen.
Bayern	790 685	"
Sachsen	5 478 641	"
Elßaß-Lothringen	3 557 731	"

Summe Deutsches Reich 177 094 917 Tonnen.

b) Braunkohlenproduktion im Deutschen Reiche im Jahre 1912.

Preußen	67 476 088	Tonnen.
Bayern	1 699 746	"
Sachsen	5 331 890	"
Hessen	443 569	"
Braunschweig	1 725 567	"
Sachsen-Altenburg	4 162 181	"
Anhalt	1 492 162	"
Übrige deutsche Staaten	8 380	"

Summe Deutsches Reich 82 339 583 Tonnen.

c) Stein- und Braunkohlenproduktion im preuß. Staate, Zahl der Werke und Stärke der Belegschaft im Jahre 1912.

Oberbergamtsbezirk	Steinkohlenbergbau			Braunkohlenbergbau		
	Zahl der Werke*)	Zahl der Arbeiter*) Mann	Förderung**) Tonnen	Zahl der Werke*)	Zahl der Arbeiter*) Mann	Förderung**) Tonnen
Dreslau	74	153 266	47 272 579	28	2 385	2 188 731
Halle	1	33	10 219	243	42 611	46 545 817
Clausthal	4	3 478	896 771	23	1 754	1 130 801
Dortmund	165	371 095	100 186 405	—	—	—
Bonn	27	75 940	18 901 886	52	10 626	17 610 739
Summe Preußen	271	603 812	167 267 860	346	57 376	67 476 088

d) Rohförderung und Arbeiterzahl des staatl. Steinkohlenbergbaues bei Saarbrücken.

Steinkohlenbergwert bzw. Grube.	Förderung an rohen Stein- kohlen im Etats- jahre 1912. Tonnen.	Zahl der vor- handenen Arbeiter einschl. Pferdefnechte am 1. April 1913.
1. Kronprinz	556 952,350	2 266
2. Gerbard.		
Flammkohlengruben	1 341 043,500	5 399
Fettkohlengrube . . .	354 196,500	1 422
Summe	1 695 240,000	6 821
3. Von der Hendt.		
Vurbachstollen . . .	337 312,450	1 185
Lampenneß	212 804,300	849
Steinbach	1 127,250	161
Summe	551 244,000	2 195
4. Dudweiler.		
Dudweiler	944 281,000	3 711
Jägersfreude	242 733,000	1 021
Summe	1 187 014,000	4 732
5. Sulzbach.		
Sulzbach	486 298,500	1 761
Altenwald	797 973,500	2 816
Summe	1 284 272,000	4 577
6. Reden.		
Reden Flamm- Reden Fett- Kzenplitz	673 529,730 394 877,510 578 744,000	2 554 1 808 2 339
Summe	1 647 151,240	6 701
7. Heinitz.		
Heinitz	929 877,000	4 000
Dechen	546 521,000	1 989
Summe	1 476 398,000	5 989
8. König.		
König	527 669,500	2 268
Kohlwald	483 420,500	2 356
Wellesweiler	31 119,000	97
Summe	1 042 209,000	4 721
9. Friedrichsthal.		
Friedrichsthal	399 091,520	1 836
Maybach	699 639,068	3 065
Summe	1 098 730,588	4 901
10. Götteleborn.		
Götteleborn	595 063,060	2 293
Dilsburg	63 143,500	264
Summe	658 206,560	2 557
11. Camphausen.		
Camphausen	500 522,000	2 057
Brefeld	416 020,500	1 678
Summe	916 542,500	3 735
12. Fürstenhausen	419 791,000	1 664
Summe Steinkohlenbergwerke	12 533 751,238	50 859
13. Kraft- und Wasserwerke		142
14. Bergfaktorei		14
15. Hafenant		81
Summe Direktionsbezirk	12 533 751,238	51 096

e) Erzeugnisse der Nebenbetriebe der staatlichen Steinkohlenbergwerke bei Saarbrücken im Etatsjahre 1912.

1. Kokerei Heinitz (**)		
Koks	t	239 436,265
Teer	t	12 139,585
Ammoniumsulfat	t	2 527,050
Kraftgas	cbm	30 791 700
2. Kraft- und Wasserwerke.		
Elektr. Strom	KW. St.	96 653 294
Wasser	cbm	6 993 855

f) Rohförderung und Arbeiterzahl im Etatsjahre 1912 beim Steinkohlenbergbau im Saarbecken.

Bezeichnung der Steinkohlenbergwerke.	Förderung an rohen Stein- kohlen im Etats- jahre 1912. Tonnen.	Zahl der vor- handenen Arbeiter einschl. Pferdefnechte am 1. April 1913.
A. Preussische Gruben:		
a) staatliche:	12 533 751,238	51 096
b) private: Hostenbach	197 016,000	995
Summe A	12 730 767,238	52 091
B. Bayerische Gruben:		
a) staatliche:		
1. St. Jungbert	329 290,600	1 435
2. Mittelberbach	161 708,000	693
b) private:		
Frankenholz	405 109,500	2 005
Summe B	896 108,100	4 133
C. Reichsländische Gruben:		
private: 1. Klein-Rosfeldn	2 386 010,000	9 281
2. Saars- und Mosel- bergwerksgesellschaft Karlingen	1 112 996,500	5 567
3. La Houve bei Kreuzwald	347 431,000	1 630
Summe C	3 846 437,500	16 478
Summe Saarbecken:	17 473 312,838	72 702
Dagegen im Vorjahre	14 890 829,130	71 417

g) Förderung an verwertbaren Steinkohlen im Saarbecken im Etatsjahre 1912.

	Tonnen
1. staatliche preussische Gruben	11 735 022,404
2. private " Grube Hostenbach	179 255,000
3. staatliche bayerische Grube St. Jungbert	298 463,600
4. " " " Mittelberbach	150 957,000
5. private " " Frankenholz	330 973,500
6. " reichsländische Grube Klein-Rosfeldn	2 194 550,000
7. " " Gruben der Saars- und Moselbergwerksges. Karlingen	1 061 305,500
8. private reichsländische Grube La Houve	329 589,000
Summe Saarbecken:	16 280 116,004

*) Nach der Zeitschrift „Glückauf“ (Essen-Kubr).

***) Nach den Angaben des Reichsamts des Innern zusammengestellt und veröffentlicht von der Zeitschrift „Glückauf“ (Essen).

****) Die Zahl der vorhandenen Arbeiter ist in den Angaben der Grube Heinitz enthalten.